

hat sich nicht ermitteln lassen. — Zur Durchsetzung des kanonischen Gehorsams der Kleriker gegenüber ihrem Bischof standen zwei Wege offen: das Eingreifen des Metropolitens und die Anrufung des weltlichen Arms. Es ist für Benedikt überaus bezeichnend, dass er den zweiten Weg als das kleinere Uebel wählt; so sehr sträubte sich sein metropolitenfeindliches System der Abschliessung der Diözesen gegen jedes Eingreifen des Provinzialhaupts, dass er gegen renitente Kleriker nicht mit canon 12 des Conc. Turon. II. 567¹ den Metropolitens, sondern in Fortbildung des Conc. Antioch. 341 c. 5 sofort den Grafen und den König in Bewegung setzt². Wie die Grundidee, so hat der Fälscher auch die eine oder andere Phrase dem Conc. Antioch. cit. c. 5 Dion.-Hadr. (ed. 1609 p. 58) entlehnt:

Conc. Antioch.

Si quis presbyter aut diaconus episcopum proprium contemnens se ab ecclesia sequestravit . . . et commo-
nenti episcopo non adque-
verit nec consentire vel oboe-
dire voluerit . . . , hic dam-
netur Quod si ecclesiam
conturbare et sollicitare per-
sistat, tanquam seditiosus
per potestates externas
opprimatur.

Ben.

Nam si propriorum
episcoporum iussionibus³
inobedientes⁴ extiterint,
tunc iuxta canonicas sancti-
ones⁵ per potestates ex-
teras⁶ adducantur, id est⁷
per iudices⁸ saeculares⁸.

1) MG. Conc. I, 125: 'ut . . . metropolis suis cumprovincialibus . . . , si resistere aut contemnere episcopum clerici sui praesumpserint, de(n)t omnino solatium'. Benedikt hütet sich denn auch, Conc. Turon. II. c. 12 irgendwo in seiner Sammlung wiederzugeben. 2) Vgl. zur Sache oben 3, 399 b, nebst Parallelen. 3) Dieses spätlateinische Wort gebraucht Ben. auch sonst gerne; vgl. 3, 77 (echt). 235 interp. 261 rubr. 261 b (dazu Studie VIII B, S. 32 N. 5). 415 interp. 4) Zur Sache (kanonischer Gehorsam der Kleriker) vgl. oben 2, 78. 122i. f. 163 (dazu Studie VII B, S. 113; oben S. 228 N. 8, S. 237 N. 1). 302. 3, 154. 155 c. 159, unten 3, 431 s. 5) Vgl. oben S. 247 N. 12. 6) Vgl. auch oben 3, 399 b (dazu oben S. 212). 7) Der Schluss könnte aus einer Glosse zur Dionysio-Hadriana stammen; eine Glosse des hier geforderten Inhalts findet sich nicht bei Maassen, Glossen des kanonischen Rechts aus dem karolingischen Zeitalter (Wiener SB. 84, 1876) S. 268 (38). 8) Dieser Ausdruck ist sowohl dem römischen Recht (C. Th. 16, 2, 47 § 1 cit., am Anfang) als fränkischen Quellen (vgl. z. B. MG. Conc. I, Index p. 239 b) geläufig. Ebenso Benedikt selbst: 2, 157. 390. 3, 211 ('secularia iudicia'). 284 rubr. (ebenso). 438 rubr. 444.